

## „Nicht in meinem Hinterhof!“

Von Sianette Kwee\*

Als in Dänemark die UMTS-Lizenzen verkauft wurden, war Prof. J. Bach Andersen von der Universität Aalborg Chefberater der dänischen Regierung,. Zu jener Zeit hatte er schon jahrelang für einige Telekommunikationsfirmen (Siemens; TDC usw.) gearbeitet. In seinem Expertenbericht schrieb er, UMTS-Strahlung sei völlig harmlos. Während all der Jahre beharrte er darauf, dass es keine wissenschaftlichen Beweise für irgendwelche gesundheitlichen Auswirkungen von elektromagnetischen Feldern gebe, und UMTS-Strahlung sei bestimmt die harmloseste von allen Strahlungen. Vor allem machte er sich lustig über all diejenigen, die sagten, Sendemasten seien gefährlich, sowie über Wissenschaftler, deren Studien über biologische Effekte von Hochfrequenzstrahlung positive Resultate zeigten. Deshalb wurde er auch mit der Administration von Projekten betraut, die mit der Absicht des „Weisswaschens“ finanziert wurden. Das Geld erhielten die Experten, die den Bericht schrieben.

Zufälligerweise war nun in Aalborg ein UMTS-Sendemast von TDC (eines dänischen Mobilfunkbetreibers) neben einer Schule mit Kindergarten und überdies ziemlich nahe beim Haus von Prof. Bach Andersen geplant. Schulleitern und Anwohner organisierten eine Protestveranstaltung. Doch nicht nur die Presse war da, sondern auch Bach Andersen. Im Interview sagte er zum Journalisten, dass man, obwohl es noch keine Beweise und nicht genügend Forschung über die gesundheitlichen Auswirkungen der Sendemasten gebe, dennoch das Vorsorgeprinzip anwenden sollte. Daher solle man in diesem Fall die Bedenken der Anwohner ernst nehmen. Natürlich hatte das überhaupt nichts zu tun mit der Tatsache, dass sein Haus so nahe beim geplanten Mast stand... Der Journalist fragte ihn nicht, woher diese Sinnesänderung bezüglich der gesundheitlichen Auswirkungen von Hochfrequenzstrahlung käme.

*(Englisches Original der Mitteilung von Sianette Kwee unter <http://www.emfacts.com/weblog/index.php?p=542> ;  
Übersetzung Bürgerwelle Schweiz)*

\*Sianette Kwee, Prof. emerit. Universität Aarhus, Sensommervej 16, DK-8600 Silkeborg, Dänemark. Auch im Ruhestand kämpft die engagierte Wissenschaftlerin für die Bewußtseinsbildung auf dem Gebiet der gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung. Nachstehend der Bericht über eine Forschungsarbeit (2002) von Sianette Kwee.

## **Prof. Sianette Kwee : Die Auswirkungen von Hochfrequenzstrahlung auf die Zellproliferation sind nicht-thermischer Art**

*Quelle: Prof. Sianette Kwee, Abteilung Medizinische Biochemie, Universität Aarhus, Dänemark*

Vorgestellt bei dem Seminar der COST 281 „Subtle temperature effects of RF-EMF“, London 2002; Nachricht und Kommentar von Elektrosmognews

### **Dänische Wissenschaftler kritisieren zu hohe Grenzwerte: Mobilfunkstrahlung hat schon bei sehr tiefen Levels biologische Auswirkungen**

Erneut hat eine Studie biologische Wirkungen von Mikrowellen-/Mobilfunkstrahlung bei sehr niedrigen SAR- Werten gefunden. Ein dänisches Wissenschaftler-Team um Prof. Sianette Kwee von der Universität Aarhus fand bei Untersuchungen heraus, dass Expositionen mit extrem niedrigen SAR-Werten im Bereich von 0,0002 - 0,002 Watt pro Kilogramm Veränderungen im Zellzyklus bewirkten, welche Veränderungen bei der Zellproliferation (Zellwucherung) erklären könnten. Die Wissenschaftler wiesen außerdem nach, dass die Strahlenexposition Veränderungen in der Signaltransduktion im Zellkern auslöst. Solche Veränderungen können beispielsweise zum Wachstum oder zum Tod der Zelle führen.

Die Wissenschaftler äußerten deutliche Kritik an den bestehenden Grenzwerten, die ausschließlich auf akuten thermischen Wirkungen basierten. Sie verwiesen darauf, dass Gewebeschäden viel früher auftreten, bevor Labortiere Verhaltensveränderungen zeigen oder durch thermische Effekte sterben.

Die dänischen Wissenschaftler betonten, dass genügend experimentelle Beweise vorlägen, um die Gültigkeit der nur auf thermischen Effekten beruhenden Grenzwerte in Frage zu stellen. Viele Studien an Zellkulturen hätten bereits überwältigende Beweise gefunden. Während der letzten Jahre hätten außer ihrer eigenen Studie viele weitere Studien signifikante Veränderungen in verschiedenen Zellprozessen gefunden, die durch sehr niedrige spezifische Absorptionsraten verursacht wurden.

*Anmerkung der Elektrosmognews: Erneut alarmierende Ergebnisse einer Studie bei sehr niedrigen Immissionswerten. Alle auf dem Markt befindlichen Handys überschreiten diese Werte erheblich (zulässiger SAR- Grenzwert: 2,0). Auch bei Anwohnern von Mobilfunksendern können diese Levels noch in weiter Entfernung erreicht werden, denn hier ist ein SAR-Wert von 0,08 noch zulässig (rund um die Uhr).*

*Noch eine Ergänzung zur Cost 281: Die Cost 281 ist eine Forschungsgruppe der Europäischen Union, die stark von der Mobilfunkindustrie dominiert wird (Vorstand, Vorsitz etc.). Dennoch sind in dieser Gruppe auch einige unabhängige Wissenschaftler vertreten, deren kritische Forschungsergebnisse jedoch von der COST 281 und ihrer Führung bisher nicht der Öffentlichkeit mitgeteilt wurden und deren kritische Stimmen verschwiegen werden, so z.B. unlängst bei der Stellungnahme der Cost 281 zur Machbarkeit epidemiologischer Studien bei Anwohnern von Mobilfunksendern.*

Originalzusammenfassung der Studie (Englisch): Presented at COST 281 Seminar on "Subtle temperature effects of RF-EMF", London 2002. NON-THERMAL EFFECTS OF EMF ON CELLULAR SIGNAL TRANSDUCTION Sianette Kwee, Dept. of Medical Biochemistry, University of Aarhus, Denmark

Quelle: <http://omega.twoday.net/stories/205735/>